Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 127 (1961)

Heft: 3

Rubrik: Aus ausländischer Militärliteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Artillerie in der französischen Division 59

1. Organisation

Die Organisation der Artillerie in der französischen Division 59 soll, wie auch diejenige der übrigen Waffengattungen, den beiden wichtigsten Anforderungen der atomaren Kriegführung genügen: *«Survivre tout en restant en mesure d'accomplir la mission»*.

So suchte man denn bei der Aufstellung der neuen Armeestruktur nach einer Formel, die möglichst vollkommen die nachfolgenden Bedingungen zu erfüllen in der Lage ist:

- *Auflockerung*
- *Beweglichkeit*
- *Strahlungs-Schutz*
- *Tarnung.*

Auflockerung. Das neu aufgestellte Art.Rgt. einer Brigade, bestehend aus 2 leichten Art.Abt. zu 2 Bttr. à 4 Geschützen, ersetzt die frühere Art.Abt. zu 3 Bttr. à 6 Geschützen. Durch diese starke Beschneidung der Art.Abt. von ehemals 18 Geschützen auf nunmehr 8 Geschütze wird die theoretische Verletzbarkeit der Abt. bei einem A-Angriff um 50 % bei der Truppe und um 30 % bei den Motfz. reduziert.

Der Geschützbestand von ehemals 18 Geschützen der Art.Abt. blieb auch im neu aufgestellten Rgt. erhalten, indem 2 Geschütze als Mat.Reserve in der Rep.Staffel des Rgt. mitgeführt werden. Diese Regelung basiert auf den Erfahrungen, die besonders in den Pz.Div. gesammelt wurden, daß die ehemals 18geschützige Art.Abt. in den seltensten Fällen über mehr als 16 Geschütze verfügen konnte, da meistens 1 bis 3 Selbstfahrgeschütze zur Überholung in der Rep.Staffel weilten.

Um das Verhältnis: *Feuerkraft/Personalbestand* zu verbessern, wurde durch eine Herabsetzung des Mannschaftsbestandes bei den Geschützbedienungen, Tf.Patr., den Gefechts-Trupps und den Mun.Det. erreicht, daß der Personalbestand des heutigen Art.Rgt. um zirka 100 Mann kleiner ist als derjenige der ehemaligen Art.Abt. zu 3 Bttr. à 6 Geschützen. (Der Verfasser weist allerdings später darauf hin, daß dieser knappe Personalbestand, der nicht allein auf taktisch-ökonomische Überlegungen, sondern auch auf finanzielle und Rekrutierungs-Schwierigkeiten zurückzuführen ist, gerade im Bereiche der Nahverteidigung neue, durch die Art. nicht selbst zu lösende Probleme geschaffen hat, und daß zu einem späteren Zeitpunkt eine Erhöhung des Personalbestandes unumgänglich sein werde.)

Beweglichkeit. Die allein schon durch die Zweiteilung der ehemaligen Art.Abt. erreichte erhöhte Beweglichkeit soll in absehbarer Zeit (abhängig von der hierzu erforderlichen Kreditgewährung) durch die Ausrüstung der gesamten Art. mit vollgeländegängigen Motfz. noch gesteigert werden. Es ist geplant, sämtliche Motfz. der Beobachtungs-, der Verbindungs- und der Stellungsraum-Staffeln, sowie diejenigen des Gef.Trains Nr. 1 durch AMX-Transportfahrzeuge zu ersetzen und sämtliche zurzeit noch gezogenen Geschütze vom Kal. 10,5 cm mit AMX-Selbstfahrlafetten auszurüsten.

Strahlungs-Schutz. Die Ausrüstung mit gepanzerten Transportfahrzeugen und gedeckten Selbstfahrlafetten soll der Truppe, neben der erhöhten Beweglichkeit, einen ausreichenden Schutz vor den Einwirkungen der Hitze – und radioaktiven Strahlungen bei einem A-Angriff bieten.

Tarnung. Durch die Verminderung der Geschützzahl in den Art.Abt. wird die «Geschütz-Dichte» im Stellungsraum geringer und damit die Möglichkeit, die natürlichen Geländedeckungen voll auszunützen, größer.

Die Atomartillerie-Einheiten der französischen Armee, die seit kurzem einen organischen Bestandteil der Div.Art. bilden, sollen den oben angeführten Bedingungen ebenfalls entsprechen. Ihre Gliederung entspricht in großen Zügen derjenigen der übrigen NATO-Armeen.

Eine besondere Aufmerksamkeit wurde dem Art.Nachrichtendienst geschenkt. Nachdem die Div.Art. bereits seit einiger Zeit über Art.Radargeräte zur Lokalisierung feindlicher Art.Stellungen verfügte und in nächster Zeit neue, weiter reichende Boden-Überwachungs-Radargeräte eingeführt werden sollen, will man durch eine Erhöhung der Art.Beob.Flz. (zurzeit Helikopter, später Drônes = kleine, ferngelenkte Beob.Flz.) der Div.Art. die Möglichkeiten schaffen, den Einsatz besonders der Atomartillerie-Einheiten in noch kürzerer Zeit zu bewerkstelligen.

2. Einsatz

Der Einsatz der Atomartillerie. Die heute bekannten taktischen Atomwaffen können die herkömmliche Artillerie wohl ergänzen, nicht aber ersetzen. Nachdem die Hauptaufgabe der Artillerie auch im Zeitalter der atomaren Kriegsführung darin besteht, daß sie die Inf.- und Pz.Verbände zu unterstützen hat, soll hier kurz untersucht werden, warum die Atom-Artillerie nicht in der Lage ist, diese Aufgabe voll und ganz zu übernehmen:

- Die Artillerie-Einheiten können aus betriebstechnischen Gründen eine permanente Feuerbereitschaft nicht garantieren.
- Der Einsatz taktischer A-Waffen ist, mindestens zurzeit, durch interalliierte Abmachungen begrenzt (Kontrollmaßnahmen, Lagerungs- und damit Nachschubprobleme).
- Die Atomartillerie kann aus Sicherheitsgründen für die Direktunterstützung der eigenen Truppen nicht eingesetzt werden (Gefährdung).
- Ein gleichzeitiges Beschießen mehrerer Ziele, deren Bedeutung nicht überragend, aber doch von einiger Wichtigkeit ist, kommt aus technischen und taktischen Gründen in den wenigsten Fällen in Frage (Aufwand, Stellungswechsel nach jedem Abschuß einer A-Waffe!).
- Die schießtechnischen Vorbereitungen (Vermessung, ermitteln der Schießelemente, atmosphärische Messungen) sind oft zeitraubend.
- Die Verschiebung der Atomartillerie-Einheiten ist in den meisten Fällen mit einem erheblichen Zeitaufwand verbunden.

Die Atomartillerie eignet sich daher wohl für den Einsatz in einem geplanten Angriff, indem hier der den Angriff führende Kdt. seinen Dispositionen die technischen und taktischen Möglichkeiten der Atomartillerie zugrunde legen wird, während in der Verteidigung dies in den wenigsten Fällen möglich sein wird.

Der Einsatz der klassischen Artillerie. Nach den oben angestellten Überlegungen hat die klassische Artillerie auch heute noch die Unterstützung der Kampftruppen alleine zu tragen. Die Artillerie der Div. 59 wird vor allem in der Verteidigung eine weit größere Belastung als früher erfahren, da der heutige Div.Abschnitt gegenüber früher zirka viermal größer geworden ist, die Feuerkraft der Div. hingegen kaum diejenige der früheren erreicht und somit ein Schließen der zwischen den einzelnen Trup-

penteilen auftretenden Lücken nur mit Hilfe der klassischen Artillerie möglich sein wird.

Das neue Art.Rgt. wird besonders in der Phase des Verzögerungskampfes eine Hauptaufgabe zu erfüllen haben, indem es den Feuerschutz der zurückgehenden Inf.- und Pz.Verbände zu übernehmen hat und dies in den meisten Fällen durch einen gestaffelten Einsatz der beiden Art.Abt. tun wird. Hier ist allerdings zu bedenken, daß das Art.Rgt. eine logistische Einheit bildet und ein abteilungsweiser Einsatz nur über eine relativ kurze Zeitspanne möglich sein wird.

(Aus «L'Armée», Dezember 1960) FW

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

NATO

Nach dem Bericht einer Londoner Zeitung soll die amerikanische «*Sergeant*»-Rakete zur *Standard-Waffe der NATO*-Streitkräfte werden.

Am 16. Februar begannen in Mitteleuropa die bisher größten *Luftmanöver* der NATO, bei denen an zwei Tagen die Zusammenarbeit der Gruppe Nord mit der zweiten alliierten Luftflotte und der Gruppe Süd mit der vierten alliierten Luftflotte sowie das Frühwarnsystem mit Radar überprüft wurde. An den Manövern nahmen rund 1000 Flugzeuge teil, vor allem Abfangjäger und Luftabwehrbatterien mit «*Nike*»-Raketen. Beteiligt an der vom Hauptquartier der alliierten Luftstreitkräfte in Mitteleuropa in Fontainebleau geleiteten Übung waren amerikanische, englische, französische, kanadische, holländische, belgische, italienische, norwegische, dänische und deutsche Verbände.

Die *NATO-Manöver «Winterschild»*, an denen sich in Bayern 60000 amerikanische, deutsche und französische Soldaten und Offiziere beteiligten, gingen am 8. Februar zu Ende. Die ganz der neuzeitlichen Kriegführung angepaßte und mit Einsatz modernster Waffen – Atomartillerie, Flugzeuge und Fernlenkwaffen – durchgeführte Übung wurde von 800 Schiedsrichtern überwacht und von zahlreichen hohen Offizieren der NATO-Mitgliedstaaten und neutraler Länder, darunter der Schweiz, verfolgt. An einer Spezialübung im Rahmen dieser Manöver wurde die stürmende Infanterie von *Helikoptern* in die Ausgangspositionen gebracht. – Als *Ergebnis* sickerte durch, daß Mitteleuropa einem russischen Angriff ohne Einsatz von Atomwaffen nicht widerstehen könnte.

In Westdeutschland ist im Rahmen der NATO-Flugabwehr die erste von mehreren Einheiten mit «*Hawk*»-*Flugabwehr-Raketen*, die vor allem gegen Tiefflieger zum Einsatz kommen, eingetroffen. Die «*Hawk*»-Rakete, die eine hohe Feuergeschwindigkeit hat, ist gut fünf Meter lang und hat einen Durchmesser von 35 cm.

Wie das westdeutsche Verteidigungsministerium mitteilte, soll die *Luftverteidigung über Westdeutschland* in naher Zukunft noch durch niederländische, belgische, französische und amerikanische Raketeneinheiten verstärkt werden, welche in der Bundesrepublik stationiert würden. Eine integrierte NATO-Luftabwehr sei notwendig, weil die Luftraumverteidigung Westeuropas nach Auffassung der Experten ihr *Schwergewicht* über Westdeutschland hat. Die Luftabwehr der westdeutschen Bundeswehr wird in nächster Zeit über sechs Bataillone «*Nike*»-Raketen mit insgesamt 276 Abschußstellen verfügen.

Westdeutschland

Der westdeutsche Verteidigungsminister Strauß kündigte in einem Interview eine Verminderung der Zahl der bemannten Flugzeuge zugunsten gelenkter Flugkörper an. Ursprünglich sollten die Luftstreitkräfte der Bundesrepublik 28 Geschwader haben, die nun auf 18 bis 20 Geschwader reduziert werden. Die Abfangjäger werden zum Teil durch «Nike»- oder «Hawk»-Raketen ersetzt. – Die Großradarstellung in Freising bei München wurde von den Amerikanern der deutschen Bundeswehr unterstellt, dies im Zusammenhang mit dem fortgeschrittenen Aufbau der deutschen Luftwaffe.

Anfangs Februar wurde in Bonn den Mitgliedern des Verteidigungsausschusses des Bundestages der *Prototyp* eines *neuen deutschen 37-Tonnen-Panzers* vorgeführt. Wie Verteidigungsminister Strauß später ankündigte, wird die Serienproduktion des ersten westdeutschen Panzers der Nachkriegszeit Ende dieses Jahres aufgenommen werden. Er wird den amerikanischen Panzer M47 ablösen.

Das *Budget 1961* sieht im Gesamtrahmen von 45 Milliarden DM Ausgaben für die Landesverteidigung in der Höhe von 11,7 Milliarden DM vor. Nahezu eine Milliarde DM wird für die Beschaffung von Flugzeugen und Raketen verwendet.

Am 25. Oktober 1960 wurde in Paris ein deutsch-französischer Vertrag mit zehnjähriger Gültigkeitsdauer unterzeichnet, welcher die Ausbildung von Kontingenten der Bundeswehr, die Durchführung von Versuchen und die Anlage von Depots der deutschen Armee auf französischem Boden vorsieht. Deutschland hat seine Bedürfnisse jeweils auf dem diplomatischen Weg geltend zu machen. Die ihm zur Verfügung gestellten Anlagen bleiben unter französischem Kommando. Ihr Unterhalt fällt zu Lasten der Bundesrepublik. Der Vertrag soll unter anderm die jährliche Ausbildung von 30000 bis 40000 Soldaten der Bundeswehr in den Militärlagern von Mourmelon und Sissonne ermöglichen. S.

Belgien

Das belgische *Militärbudget* weist für 1961 ordentliche Ausgaben von 13 Milliarden belgischen Francs auf und entspricht damit ungefähr jenem des Vorjahres. Die außerordentlichen Ausgaben, welche der Anschaffung neuen Materials und der Errichtung militärischer Bauten dienen, sind von 7,2 Milliarden auf 2,6 Milliarden herabgesetzt worden. Ein auf mehrere Jahre verteiltes Programm für die Anschaffung neuer *Überschalldüsenjäger* sieht Kredite von insgesamt 4,4 Milliarden belgischer Francs vor. Für die Anschaffung von *Helikoptern* für die Stäbe sind 607 Millionen vorgesehen.

Großbritannien

Auf dem Flugmeeting 1960 in Farnborough wurde erstmals das Flugzeug Short SC1 vorgeführt. Es handelt sich um einen Versuchsapparat zur Erprobung des Senkrechtstartes. Der Einsitzer besitzt Deltaform, ist etwas mehr als 9 m lang und ungefähr 7 m breit. Sein Gewicht soll 3500 kg betragen. Er ist mit fünf Rolls-Royce-Düsenaggregaten ausgerüstet, von denen jedes 970 kg Schub entwickelt. Vier dieser Aggregate sind vertikal um den Schwerpunkt des Flugzeuges angebracht. Sie dienen dem Senkrechtstart. Die horizontale Fortbewegung wird durch das fünfte Triebwerk erzielt, das in klassischer Weise unter dem Seitensteuer eingebaut ist. Eines der Probleme, die es zu lösen gilt, ergibt sich aus der Tatsache, daß die Leistung eines Turbotriebwerkes stark absinkt, wenn die Temperatur der angesogenen Luft steigt. Nun werden eben die von den vier vertikalen Motoren ausgestoßenen Gase vom Boden zurückgeworfen, führen denselben Triebwerken heiße Luft zu und gefährden empfindliche Teile des Flugzeuges wie Pneus und hydraulische Leitungen. Zwei Methoden erlauben es, diese unangenehmen Erscheinungen zum Verschwinden zu bringen. Entweder verläßt das Flugzeug im rollenden Start rasch die heißen Zonen, oder es benützt für Senkrechtstart und Senkrechtlandung eine viereckige Metallplattform von 10 m Seitenlänge mit einer Aussparung von 2,5 m Durchmesser in der Mitte. Falls die Plattform 40 cm über dem Boden angebracht ist, werden die heißen Gase nach außen abgelenkt. S.

Wie die britische Regierung bekanntgab, werden die voraussichtlichen *Ausgaben für die Armee* im Fiskaljahr 1961/62 500700100 Pfund Sterling, das heißt über 25 Millionen Pfund mehr als im laufenden Fiskaljahr betragen. Die britische *Armee* zählte am 31. Dezember 1960 insgesamt 246028 Personen, weibliche Dienstpflichtige inbegriffen, gegenüber 272556 im Vorjahr. Wie Kriegsminister Profumo mitteilte, wird die Einführung der amerikanischen «Honest-John»-Atomrakete, der «Thunderbird»-Boden-Luft-Rakete und eines 7,62-mm-Gewehres für die britische Armee in Deutschland im nächsten Fiskaljahr abgeschlossen.

Holland

Die Niederlande erwägen eine Verlängerung der *Dienstzeit* der Berufssoldaten und die vermehrte Einstellung von Freiwilligen, um die allgemeine Militärdienstdauer um zwei Monate herabsetzen zu können. Die Niederlande sind verpflichtet, im Rahmen der NATO eine kampfbereite Armee von 100000 Mann zu unterhalten. Die Herabsetzung der Militärdienstdauer um zwei Monate würde die Stärke der Kampftruppe um 10000 Mann verringern.